



Sabine Reber

Bühne frei für die Aurikeln

Grosser Auftritt für die kostbaren Winzlinge: Seltene Aurikeln werden in einem eigens für sie gebauten Aurikeltheater präsentiert.

Aurikeln (*Primula auricula*) sind eine der sieben klassischen Floristenpflanzen des 19. Jahrhunderts. Noch heute verzaubern sie mit ihren winzigen Blüten – jede Sorte ein kostbares Unikat. Sie werden stets in Tontöpfchen gezogen, und ihre Kultur ist nicht ganz einfach. Das fängt schon damit an, diejenigen Sorten zu finden, die man unbedingt haben möchte. Aber ist nicht alles, was wirklich begehrenswert scheint, ein bisschen schwer zu finden? Und so macht man sich auf die Suche nach Merlin Stripe, May Tiger, Moonglow, Star Wars, Green Monarch, Hawkwood, Lovebird, Orb, Lavender Lady, Sirius. Allein schon die Namen lassen einen träumen. Und erst die Blüten dann, so man das eine oder andere Exemplar hat ergattern und zum Gedeihen bringen können! Sie sind von einer unbeschreiblichen Vielfalt, von subtiler Schönheit und zartem Duft. Kenner heben die Töpfchen einzeln an die Nase, schnuppern, halten sie ein bisschen weiter weg, um die Details der einzelnen Blüten auf Augenhöhe zu bestaunen. Aurikeln geniessen ist ein bisschen wie teuren Wein degustieren. Und man braucht eigentlich gar keinen Garten dafür. Zur Not genügt ein nicht zu sonniger, geschützter Fenstersims. Ein Aurikeltheater findet auch auf dem Balkon Platz. Ich hatte mal eins gebaut aus einem alten Uhrenkasten, in den ich Tablare montiert hatte. Das sah sehr hübsch aus, aber irgendwann hatte ich genug von dem Theater mit den Aurikeln und habe sie alle verschenkt. Sobald ich aber auf einem Pflanzensammlermarkt eine seltene Sorte entdeckte, kann ich nicht widerstehen, und schon ist die nächste Sammlung angefangen.

Ein klassisches Aurikeltheater sieht aus wie eine römische Arena im Kleinen, mit regelmässigen Stufen, sodass jedes Pflänzchen genügend Licht bekommt und sie alle ihren grossen Auftritt haben. Selbstverständlich muss das Aurikeltheater gedeckt sein, denn Regen würde die zarten Blüten im Nu zerstören. Ausserdem wollen die kostbaren Winzlinge

durchlässiges Substrat mit Kies und Sand haben. Im 19. Jahrhundert hatten die Alchemisten einigen Aufwand betrieben, um die perfekte Aurikelerde zu mischen. Meines Wissens ist es bis heute nicht gelungen, goldene Blüten hervorzuzaubern. Hauptsache, sie blühen überhaupt, tröste ich mich jeweils. Sobald sie Knospen bilden, werden sie regelmässig gedüngt. Nicht zu viel giessen und auch nicht zu wenig. Hell sollten sie stehen, aber keinesfalls an der prallen Sonne, weil die Blüten sonst schnell welken. Und: Man darf sie nicht anfassen! Viele Sorten haben bemehrte Blüten, manchmal nur einen Ring, einen Hauch von Puderzucker. Im Herbst sollten sie ausgetopft und geteilt werden, wobei man allfällige Wurzelläuse sorgfältig entfernen muss. Dann ganz sanft wieder eintopfen. Und sobald die Tage länger werden, regelmässig düngen.



Aurikeln: subtile Schönheiten!

ein Steingärtchen ist ideal. Unbedingt auf den Artenschutz achten und sie nur aus kontrollierter Vermehrung kaufen!

Wer Show-Aurikeln sammeln will, reist nach England. Die berühmten Züchter von Pops Plants (www.popsplants.co.uk) veranstalten jeden Frühling ein Aurikula-Wochenende für Sammler. In Deutschland hat die Staudengärtnerei Jürgen Peters (www.alpine-peters.de) ein recht breites Angebot an Show-Aurikeln. Und falls mir jemand eine richtig gute Aurikeln-Adresse in der Schweiz weiss, bitte mitteilen! ✨

Sabine Reber ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: www.blumenundworte.ch